

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraumender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 21.

Freitag, den 19. Februar 1909.

8. Jahrgang.

Nachdem das

Ortsgesetz

über die Pensionberechtigung der berufswichtigen Beamten der Gemeinde Ottendorf-Moritzdorf die Bestätigung der königlichen Amtshauptmannschaft mit dem Bezirks-Ausschusse gefunden hat, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß dieses Ortsgesetz von heute ab 14 Tage lang im Gemeinde-Amt während der üblichen Geschäftszeit zu jedermanns Einsicht ausliegt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. Februar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 18. Februar 1909.

— * An der Scheide zwischen Winter und Frühling. Der Winter hängt noch gerade an, langweilig zu werden. Nicht, daß schon die Zeit da wäre unbedingt Lenzen verspüren zu müssen, denn um Postenzeit steht man noch gegen Eis und Schnee — aber gerade die wechselvolle Gestaltung des Winters macht ihn nicht recht erträglich. Dauer im Wechsel ist auch hier das allgemeine Kennzeichen. Wetterläufe haben sich während des diesjährigen Winters oft genug jugelt. Bald waren verhältnismäßig warme Tage, bald hohe Kältegrade, zur Abwechslung Regen und Hochwasser, unmittelbar danach glühende Eisflächen auf den entkondensierten Seen und nun wieder Tauwetter, Schnee und Frost. Eine gewisse Unbeständigkeit läßt uns des Winterlebens überdrüssig werden, nachdem die Winterfreuden auf dem Eise zur Genüge gelostet werden konnten. Man sieht sich nach dem Frühling. Das wachsende Licht und die zunehmende Wärme durch das Tagesgestirn, sind die besten Garantien dafür, daß es Frühling werden muß. Mit dem nahenden März wächst unsere Hoffnung auf Frühlingssonnenschein. Verheerender und Weichensucht.

— * Brandversicherungsbeträge. Nachdem das königliche Ministerium des Innern bei Erhebung der Brandversicherungsbeträge für den ersten Termin des Jahres 1909 den Erlaß eines halben Pfennigs an der Einheit der Gebäudeversicherungsbeteiligung genehmigt hat, werden diese Beiträge am Apriltermin dieses Jahres nur in Höhe von einem Pfennig zur Erhebung gelangen.

— * Dienstboten und Aufwartungen werden verheerlich oft dann nicht von ihrem Arbeitgeber zur Invalidenversicherung angemeldet, wenn sie im Laufe der Dienstzeit das 16. Lebensjahr erfüllen, von welchem Zeitpunkt ab die Versicherungspflicht beginnt. Durch die Unterlassung der Meldung treten nicht nur für die Dienstboten und Aufwartungen Nachteile ein, als für bei einer längeren Dauer der Dienstversicherung der Beitragsmarken und der aus diesem entspringenden Vorteile verlustig gehen können, sondern es setzen sich auch die säumigen Dienstherrschaften der Bestrafung aus. Uebriens sind auch bei dem Plannwerden der versäumten Meldung die Beiträge von der Dienstherrschaft noch auf zwei Jahre zurück nachzufordern.

Dresden. Im Garderobenraum des Residenztheaters ertit am Sonntag am Schluß der Nachmittagsvorstellung die 64 Jahre alte Ehefrau des Klempnermeisters Weber aus Pulsnitz einen schweren Schlaganfall.

— Hier ist eine gewerkschaftliche Initiative für Sachsen begründet worden. Dresden ist als Sitz bestimmt worden.

— Der Mißsenfellerwechselprozeß mit weiteren 25 Angeklagten und dem Hauptangeklagten Horra wird am 2. März im Landgericht Dresden fortgesetzt.

— Der Landesauschuss des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hielt am Sonnabend und Sonntag in Dresden längere Sitzungen ab. Der Vorsitzende gab Berichte über die von der königl. Brandversicherungskommission geleiteten und erstellten Gutachten, welche u. a. betrafen die Aufhebung der alten Dorffeuerordnung im Königreich Sachsen und die Ab-

änderung des Brandversicherungsgesetzes, Gesuche verschiedener Gemeinden um höhere Beihilfen zu den Feuerlöschlösen, die Bildung eines besonderen Fonds für Beihilfen an die Gemeinden bei der Bildung neuer Feuerwehren usw., die Bemehrung von Spritzenprämiën und verschiedene Anlagen im Feuerlöschdienst. Den nächsten Beratungsgegenstand bildete die Erörterung über die Stellung der Fabrikfeuerwehr zur Gemeindebehörde. Den Anlaß hierzu gab ein Spezialfall. Aber auch an einigen anderen Orten sind ähnliche Differenzen vorhanden, wo es sich hauptsächlich darum handelt, daß die Fabrikfeuerwehr obwohl diese eine öffentliche Wehr ist, sich nicht unter die Oberaufsicht des Gemeindevorstandes oder des von diesem mit Genehmigung des Gemeinderates eingesetzten Branddirektors stellen will. Nach den Bestimmungen der Residierten Landgemeindegemeinschaft hat sich aber jede öffentliche Feuerwehr doch in dieser Weise unterzuordnen. Bei der schließlichen noch erfolgenden freien Aussprache teilte Herr Branddirektor Belgand über die Sitzungen des Verbandes mit, daß der königl. Albert-Feuerwehr-Stiftung in diesem Jahre rund 580 Mk. zur Verteilung an bedürftige Kameraden zur Verfügung stehen. Die Krieg-Einstellung soll wirksam werden sobald sie die Höhe von 1000 Mk. erreicht hat, was für übernächstes Jahr zu erwarten ist. Von Interesse war nach die Mitteilung, daß die vom Landesverbande aufgestellte sächsische Normalfeuerlöschordnung durch Vermittlung der Landesbrandversicherung als Muster von Rußland erbeten worden ist.

— Eine siebenköpfige Einbrecherbande, die wochenlang die weithin bekannten Dresdens unruhig gemacht hat, stand jetzt vor dem Dresdner Landgericht. Die 18- bis 21-jährigen Burschen wurden zu 1 Jahr 3 Monaten bis 2 Jahren Gefängnis und entsprechendem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Eine weitere zehnköpfige Bande, die sich auf Diebstahl, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Betrug und Hehlerei gelegt hatte kam mit 1 Monat bis 1 Jahr Gefängnis davon. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Radeberg. Der auf den 7. April folgende Radeberger Viehmarkt wird auf den 31. März verlegt.

Radeberg. Vorgestern abend wurden auf der Dresdner Straße zwei Männer abgefaßt, die Miffingknöpfe von Treppenaufgängen abschraubten und mitnahmen. Sie gingen von Haus zu Haus, um alte Papier aufzulösen. Nach Feststellung ihrer Personalken wurden die beiden wieder entlassen, werden sich aber vor dem Amtsgericht zu verantworten haben.

Potschappel. Seit Freitag vormittag wird hier der 72 Jahre alte em-rutierte Lehrer Otto Vogt, früher Schuldirektor in Johanneergegend und Marienberg, vermisst. Der Genannte war bekleidet mit Pelz aus Bisam mit Netz-ausschlag und trug Mütze von Herz, grauen Gehrock, dunkle Beinkleider und schwarze Weste. Das Familienleben des Vermissten war glücklich und auch seine sonstigen Verhältnisse befinden sich in bester Ordnung, sodas für den Weggang durchaus keine Erklärung vorliegt.

Schandau. Hier ging die Unverschämtheit eines böhmischen Bettlers resp. Perumtreibers soweit, daß derselbe auf offener Straße den ersten Geistlichen, welcher in Begleitung des Kantors und des Kirchenchors einem Leichen-zuge entgegenging, laut anbrüllte und nachließ. Ein Schutzmann, der diesen Vorgang beobachtete,

schrift sofort zur Arretur. Als der Polizist ihn packte, warf sich der Wenzelssohn auf die Straße hin, sodas er erst, da er mit Armen und Beinen um sich schlug, mit Hilfe einiger Personen zur Wache gebracht werden konnte. Er wird nun einige Zeit über seine Frechheit nachdenken können.

Rathen. Zwischen hier und Bößcha (Wehlen) ist am Montag früh auf dem Bahnhöper liegend ein unbekannter weiblicher Leichenam aufgefunden worden. Nach den näheren Umständen ist anzunehmen, daß die Unglückliche den Tod gesucht hat.

Herrnskreischen. Der Gendarmerteil gelang es, einen bekannten Wilberer zu erwischen. Der Betreffende, der in Johndorf wohnende J. Kleinper, stand in dem Verdachte Weiden gestohlen zu haben. Als die Gendarmerteil in seine Wohnung kam, um dort eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, fand sie ihn mit dem Braten eines größeren Stückes Fleisch beschäftigt. Das erregte Verdacht, die Gendarmerteil besichtigte den Braten näher und erkannte ihn als eine Rehleste. Bei der Hausdurchsuchung wurde auch ein großes Stück Rehfleisch und eine geschlachtete Gage vorgefunden. R. wurde dem Reichsgericht bezirksgerichtliche eingeliefert.

Baugen. Der erst 22 Jahre alte Ziegelbender Emil Max Zimmer aus Obercumwalde wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Brandstiftung in nicht weniger als neun Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der gefährliche jedoch wecklose Brandstifter hat als Grund seiner Tat angegeben, er habe geglaubt, beim Wiederaufbau der niedergebrannten Gebäude Arbeit zu finden.

Moritzburg. Das allen Besuchern von Moritzburg wohlbekannte Gasthaus zum Auer ist an Herrn Robert Zahn aus Nauendorf bei Großhain für die Summe von 105000 Mk. verkauft worden. Der neue Besitzer wolle kein seines Amtes.

Riesa. An der Johannmündung tummeln sich am Sonntag nachmittag auf dem Eise, das dort in der Mitte eine offene Stelle zeigte, eine Anzahl Knaben. Drei von ihnen im Alter von zirka sechs Jahren brachen ein und versanken im Wasser. Ein in der Nähe weilender junger Mann bemerkte dies, sprang hinzu um die Knaben dem toffen Elemente zu entreißen, mußte jedoch sein Vorhaben aufgeben, da er selbst einbrach und bis an die Brust im Wasser stand. Sofort ritt Herr Eisenwerkarbeiter Rische, der den Vorgang mit beobachtete, den Bedrängten zu Hilfe. Ihm gelang es, die vier Personen aus dem Wasser zu ziehen. Der zuletzt gerettete Knabe war nahe daran, unter der Eisdecke zu verschwinden. Von mittelbaren Händen werden die durch nächsten Knaben ihren Wohnungen zugeführt.

Roschwein. Der Arbeiter Handmann fiel in das Getriebe der Turbine einer Holzschleiferei in Grunau und fand dabei den Tod. Dem Verunglückten war ein Bein aus dem Leibe gerissen worden.

Veitzig. Der 49 Jahre alte Buchhalter Bernhard Hübnor aus Seiffenroth, der bei den Rübfiger Tommerken bei Wurzen seit 1906 fortgesetzt Gelder im Gesamtbetrag von 10000 Mk. unterschlagen hat, wurde hier verhaftet.

Ueber den Leichensund in der Pleiße hat nun der Tischler Lohmann bei der königlichen Staatsanwaltschaft vor dem Herrn Staatsanwalt Dr. Runge ein Geständnis abgelegt. Danach ist das Dienstmädchen Heine am Nachmittag des 3. Juni 1908 zu Zwecken gegen die sich §§ 218—20 des R.-Str.-G.-B. wenden, bei der Frau Lohmann erschienen und bei Vornahme der Handlung plötzlich verstorben. Es galt nun, das Verbrechen zu verbergen und die Leiche zu beseitigen. Deshalb hat Lohmann den Leichnam der Heine in seiner Wohnung gerückt, den Kopf im Ruchensofen verbrannt und unter Mithilfe seiner Frau und Schwägerin

die übrigen Leichenteile in die Pleiße geworfen. Durch dieses Geständnis Lohmanns ist sonach die Richtigkeit der Anklage und des Urteils erhärtet. Das Urteil lautete bekanntlich für den Tischler Lohmann auf 6 Monate Gefängnis, 6 Wochen Haft, für Frau Lohmann auf 6 Jahre Zuchthaus, 6 Wochen Haft und für Frau Mauff auf vier Wochen Haft.

Werdau. Die in Grimmitzschau wohnhaften und daselbst beschäftigten galizischen Arbeiter im Alter von 18 bis 20 Jahren zogen in der Nacht von Sonntag zu Montag von Grimmitzschau kommend durch die Straßen von Werdau, namentlich durch solche Straßen, wo galizische Arbeiterinnen wohnen, und führten daselbst, weil sie in die Wohnungen keinen Einlaß erhielten, Radaufjahren aus. Sie brachen u. a. von einem Jaun etwa 30 Stück Jaunlaten ab und schlugen damit Fenster Scheiben in großer Anzahl ein. Die Bandolen, welche auch in Grimmitzschau und Neufirchen derartige Szenen aufführten wurden von der hiesigen Polizei ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Oberelzdorf bei Penig. Mitte Januar legten die hiesigen Kirchenvorstandsmitglieder ihre kirchlichen Aemter nieder. Es sind hierdurch jetzt erhebliche Schwierigkeiten entstanden. So fand am 31. Januar eine Neuwahl statt und sämtliche Kirchenvorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Aber diese lehnten eine Wiederwahl entschieden ab. Auf vorigen Sonntag war nun wiederum eine Neuwahl angefertigt worden; jedoch verließen alle Stimmberechtigten das Gotteshaus, wieder ohne ihre Stimmzettel abgegeben zu haben.

Bockau. Zwei Fortbildungsschüler schlugen und mißhandelten den Lehrer F. dermaßen das sich der Bedauernswerte in ärztliche Behandlung begeben mußte. Den Bürgern dürfte diese Rohheit teuer zu stehen kommen.

Treuen. Ein am Sonnabend mit anderen in Berlin aufgestiegener Ballon landete nachmittags in der Nähe der Stadt. Er war mit vier Offizieren des Kaiser Alexander-Regiments (Berlin) besetzt. Nach der Bergung des Ballons reisten die Herren vom Bahnhof Reichenbach nach Berlin zurück.

Vengensfeld. Der 51 jährige Arbeiter Reich, ein bekannter Vagabund, schlich sich in eine Wohnung, in der ein 12 Jahre altes Mädchen allein zu Hause war. Der Vagabund verübte an dem Mädchen ein Verbrechen. Er konnte später festgenommen werden.

Zwickau. In das königliche Krankenstift transportiert wurde der Hüttenmeister Adolf Wirth aus Carlsefeld, der sich eine schwere Verbrennung der Hände, des Hinterkopfes und des Gesichtes samt der Ohren im Hohlglas-Hüttenwerk zu Carlsefeld durch Heraus schlagen einer Stachlamme zugezogen hatte. Dabei waren seine Kleider in Brand geraten.

Schuldirektor Paul Koch aus dem benachbarten Thurn, der sich an den Gelbern der dortigen Schulparkasse vergreifen hat, ist wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung und der Lehrer Seifert, der in die Affäre mit verwickelt ist wegen Unterschlagung im hiesigen Untersuchungsgefängnis interniert. Der Thurner Schuldorstand ist bestrebt, Mittel und Wege zu finden, den Schulkindern ihre Spareinlagen zurückzahlen zu können. Auch hofft man, daß sich einige gut situierte Leute finden, die vorläufig für die allerärmsten Konfirmanden sorgen.

Planen i. B. Die 28 jährige Widdlerin Hedwig R. hatte ihrem Bräutigam unrichtige Angaben über die Vermögensverhältnisse ihrer Eltern gemacht. Als das Mädchen am Sonntag erfuhr, daß ihr Verlobter nach Kulmbach zu ihren Eltern gefahren war, regte sie sich demgegenüber auf, daß sie einen Verzugs erlitte und verschied.

Bad Eiser. Der hier seit 12 Jahren amtierende, kürzlich zum Pfarrer von Radebeul gewählte Pfarrer Kurt Hähnel ist im Alter von 43 Jahren gestorben.